

125 Jahre Döllken.

Eine bewegte Entwicklung
mit Ecken und Kanten.

DÖLLKEN

A SURTECO COMPANY

Liebe Kunden, Geschäftspartner und Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen und liebe Mitarbeiter des Unternehmens,

zukunftsweisende Innovationen, hohe Qualität, umfassende
Kompetenz und kundenorientierter Service – das sind die Werte,
für die Döllken seit nunmehr 125 Jahren steht. Gemeinsam mit
Ihnen möchten wir zurückblicken auf eine Unternehmens-
geschichte voller „Ecken und Kanten“ und zugleich den Blick nach
vorn richten auf eine hoffentlich weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Viel Vergnügen auf dieser spannenden Zeitreise wünscht Ihnen

Ihr

H. Müller



Dr.-Ing. Herbert Müller
Vorstand SURTECO SE
Strategische Geschäftseinheit Kunststoff



4

Der Anfang

1887–1938

Die Geschichte von
Döllken nimmt ihren
Anfang.

W. Döllken & Co.

12

Der Aufschwung

1939–1951

Die Produktpalette wird
kontinuierlich weiterent-
wickelt.



16

Der Wandel

1952–1999

Der neue Werkstoff
Kunststoff verändert
Döllken.



26

Der Aufbruch

2000–2012

Innovationen
revolutionieren die
internationalen
Märkte.



A detailed historical illustration of a 19th-century industrial town, likely Bremen, Germany. The scene shows a river with several ships, including a large steamship and smaller boats. The town is built on a hillside, with numerous houses and buildings. In the foreground, there are large industrial buildings, including a warehouse with a sign that reads "W. Döllken & Co." and a shipyard with many ships. The background shows rolling hills and a distant city skyline. The overall tone is sepia, giving it a historical feel.

Aus jeder Idee kann
eine beeindruckende
Geschichte werden.

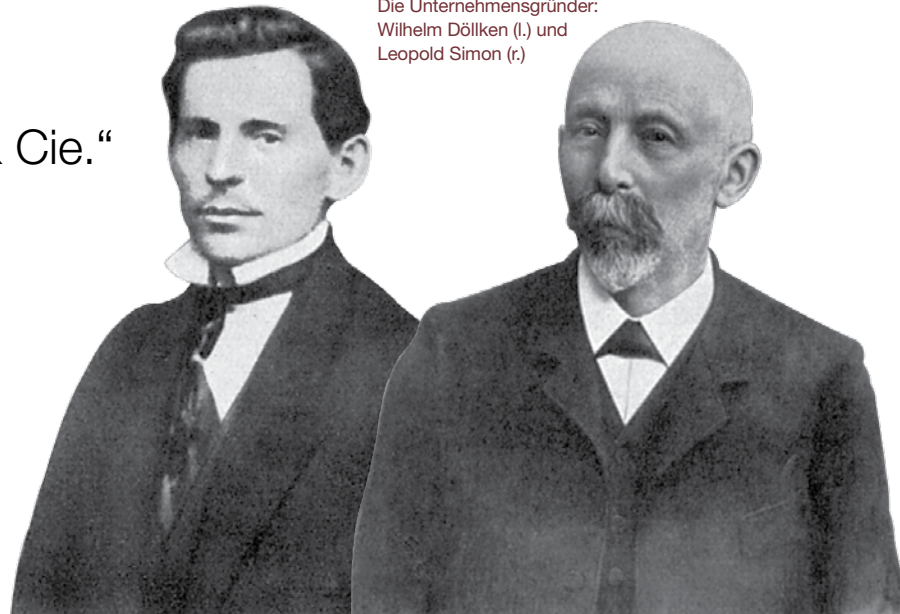
Der Anfang

1887-1938

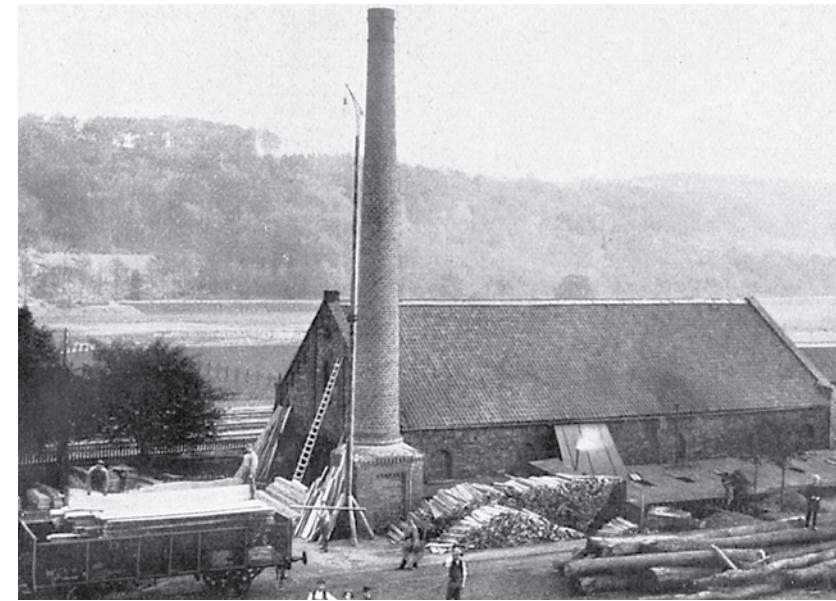
1887

Wilhelm Döllken und Leopold Simon gründen „W. Döllken & Cie.“

Im Juni 1887 nimmt die Unternehmensgeschichte von Döllken ihren Anfang. Denn in diesem Monat gründen Wilhelm Döllken und Leopold Simon in Essen-Werden die Kommanditgesellschaft „W. Döllken & Cie.“ zur Herstellung von Holzverzierungen für die Möbelfabrikation und das Baugewerbe. Mit der Produktion von Schrankaufsätzen, Konsolen sowie Tür- und Fensterkapitälern holen die Geschäftspartner einen für die Region bis dato unbekannten Geschäftszweig ins Ruhrgebiet.



Die Unternehmensgründer:
Wilhelm Döllken (l.) und
Leopold Simon (r.)



Im ersten firmeneigenen Kraft- und Sägewerk läuft die Produktion auf Hochtouren

1897

Das erste firmeneigene Kraft- und Sägewerk entsteht

Durch das rasante Wachstum des Unternehmens sind die Kapazitäten des Werdener Holzverarbeitungswerkes schon bald erschöpft. Um den Bedarf weiterhin decken zu können, werden das erste firmeneigene Kraftwerk sowie ein neues Sägewerk gebaut – mit einer Besonderheit: Für das Sägewerk wird die für damalige Verhältnisse modernste Blockbandsäge eigens aus der Schweiz importiert. Sie hat eine Tageskapazität von drei Doppelwaggons und ist damit einzigartig auf dem Markt.



In diesem Haus nimmt die Unternehmensgeschichte von Döllken ihren Anfang

1891

Ein eigener Holzhandel kommt hinzu

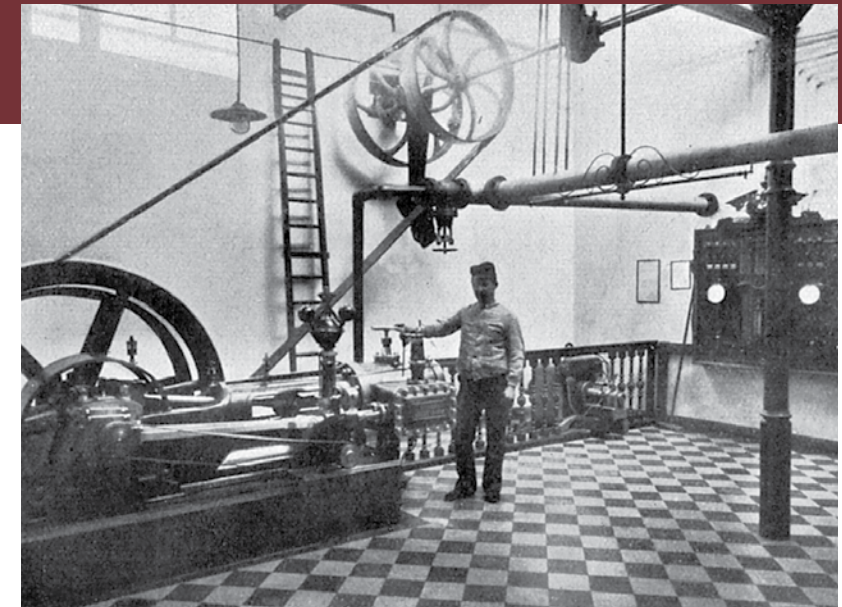
Begünstigt durch immer bessere Werkzeuge und Maschinen zur Holzverarbeitung entwickelt sich der Betrieb so positiv, dass schon sehr bald Erweiterungen nötig sind. Ein neues Fabrikgebäude wird errichtet und das Geschäft um einen eigenen Holzhandel erweitert.

1893

Das benachbarte Dampfsägewerk wird übernommen

Um die Holzverarbeitung gezielt zu erweitern, erwirbt Döllken das benachbarte Stöter'sche Dampfsägewerk und beginnt dort direkt mit dem Zuschnitt von Grubenholz für Kohlenbergwerke.

Arbeit an modernen Maschinen im Dampfsägewerk der Firma Döllken



In edlen Leisten von Döllken
lebt der Stil des Rokoko
wieder auf

1910–13

Die industrielle Fertigung von Schnitzleisten beginnt

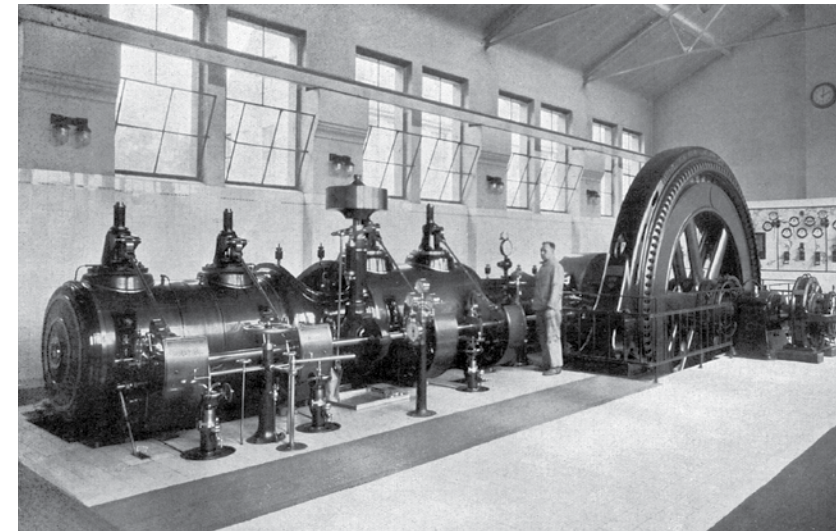
Döllken steigt in die industrielle Fertigung von Schnitzleisten ein und erweitert die Kapazitäten in den Folgejahren kontinuierlich. Schon bald hat die Produktion ein Fertigungsvolumen von 11.000 Meter täglich erreicht. Die selbstentwickelten und für Döllken patentierten Maschinen arbeiten jedoch nicht nur schnell, sondern auch überaus präzise, so dass die Formen des Rokoko eine Renaissance erleben und Rokoko-Leisten von Döllken zum Verkaufsschlager werden. In der neu errichteten Vergolderei finden talentierte Handwerker aus der Region eine neue Anstellung.

1902–06

Der Düsseldorfer Hafen wird zum Umschlagplatz

Auf einem separaten Gelände des Düsseldorfer Hafens entsteht ein Umschlagplatz für den Holzgroßhandel. Döllken erhält eine neue, zukunftsorientierte Rechtsform. Das Unternehmen wird von einer OHG in eine GmbH umgewandelt, die über ein Stammkapital von 680.000 Mark verfügt. Die Erben der Firmengründer entscheiden sich für diese Rechtsform, um das Unternehmen für die zukünftigen Herausforderungen optimal aufzustellen.

Rund 11.000 Meter Holz
werden bei Döllken täglich
verarbeitet



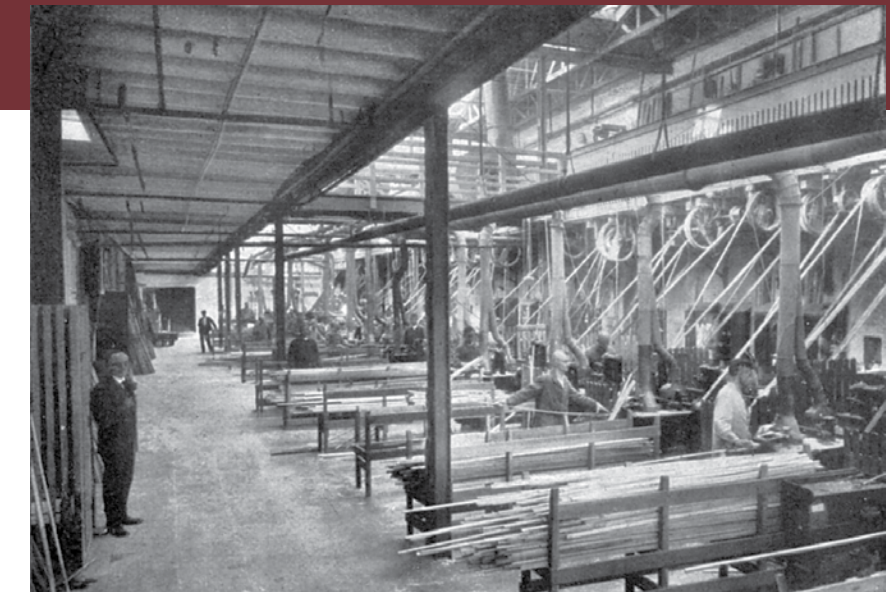
Döllkens ganzer Stolz:
eine 750 PS starke Dampf-
maschine

1914–18

Die Produktion wird wegen des Krieges umgestellt

Das Kriegsgeschehen nimmt sowohl personell als auch produktionstechnisch erheblichen Einfluss auf Döllken. Ein Großteil der männlichen Mitarbeiter wird eingezogen und die Produktion von Gewehrkolben, Spatenstielen, Munitionskisten und leichten Flugzeughallen dominiert den Geschäftsalltag.

Nach dem Krieg werden wieder
Schnitzleisten produziert



1919–20

Die Fertigung von Tapeten-, Rahmen- und Schnitzleisten wird wieder aufgenommen

Nach Kriegsende wird die Fertigung von Tapeten-, Rahmen- und Schnitzleisten wieder aufgenommen und weiter ausgebaut. Im Zuge dessen entsteht ein neues Sägewerk und das Holzverarbeitungswerk erfährt eine deutliche Erweiterung. Eine neue, 750 PS starke Dampfmaschine mit Generator sorgt für die Energieversorgung. Döllken übernimmt außerdem den Auftrag, zerstörte Waggons der Reichsbahn zu reparieren, und gründet dafür die Abteilung Waggonbau.

1923

Die Besetzung des Ruhrgebiets sorgt für starke Behinderungen

Die Besetzung des Ruhrgebiets bedeutet für Döllken einen erheblichen Rückschlag. Die Produktion und die Auslieferung werden derart stark behindert, dass dem Unternehmen ein Schaden von über 800.000 Reichsmark entsteht.



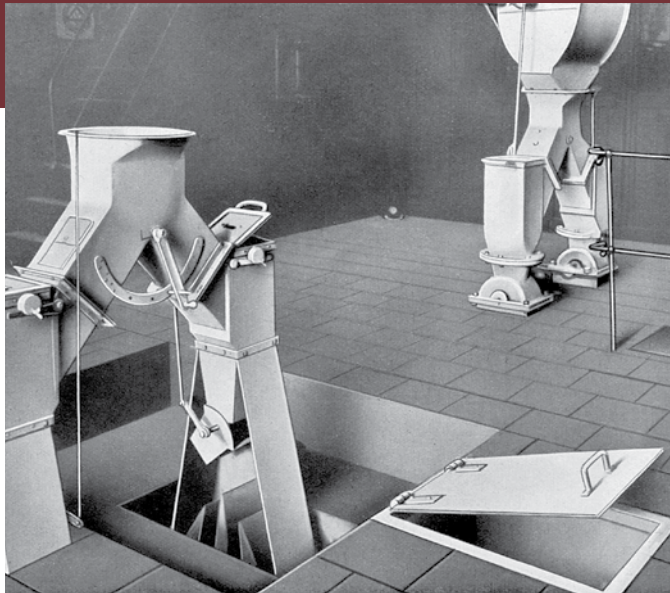
Fast eine Million Reichsmark verliert Döllken im Zuge der Ruhrgebietsbesetzung

1924

Döllken erhält die Patentrechte für eine selbstentwickelte Sparfeuerung

Mit einer selbstkonstruierten Sparfeuerung gelingt es Döllken, die neue Dampfmaschine weitgehend automatisch mit den Holzabfällen des Werkes zu speisen. Für die damalige Zeit stellt dies eine absolute Neuerung dar, weshalb Döllken das System auch erfolgreich im Ausland vertreiben kann. Es erlangt unter dem Namen „Späne-Sparfeuerung für Holzverarbeitungswerke“ weltweite Bekanntheit.

Ein echtes Novum: die Sparfeuerung von Döllken



1928

Döllken beschäftigt über 600 Mitarbeiter

In seiner nunmehr 40-jährigen Firmengeschichte hat sich Döllken in allen Bereichen vergrößert. Über 600 Mitarbeiter arbeiten mittlerweile für das Unternehmen und allein im Holzverarbeitungswerk sind 250 selbstkonstruierte und -gefertigte Maschinen im Einsatz. Die Betriebsfeuerwehr, die bereits im Jahre 1901 gegründet worden ist, hat sich ebenfalls erfolgreich entwickelt und zählt mittlerweile 50 Mitglieder.



Döllken ist längst zu einem wichtigen Arbeitgeber in der Region geworden und verfügt sogar über eine betriebseigene Feuerwehr

1934–35

Die Produktpalette wird erweitert

Döllken passt seine Produkte dem Zeitalter der Massenmedien an und fertigt Radiogehäuse für die Rundfunkindustrie. Kontakte zur erstarkten Automobilbranche nehmen ebenfalls Einfluss auf das Sortiment: Döllken liefert Karosserie-Aufbauten für den Ford Eifel.



Döllken geht mit der Zeit und fertigt Radiogehäuse



Präzision und Qualität
für den Wiederaufbau.

Der Aufschwung

1939-1951

1939

Die erste Steuererklärung zur Körperschaftssteuer wird abgegeben

Als eines der ersten Unternehmen gibt Döllken im Jahre 1939 die erste Steuererklärung zur Körperschaftssteuer ab.

Schwarz auf weiß: die erste Steuererklärung zur Körperschaftssteuer

1941

Der Krieg nimmt Einfluss auf die Fertigung

Erneut bestimmt das Kriegsgeschehen die Produktion. Döllken fertigt Gerüst- und Innenausbauten für Busse sowie Fahrerhäuser für LKW.



Auch für die Automobilbranche ist Döllken aktiv



Produkte von Döllken halten Einzug in deutsche Wohnzimmer

1950

Das Sortiment wird weiter ausgebaut

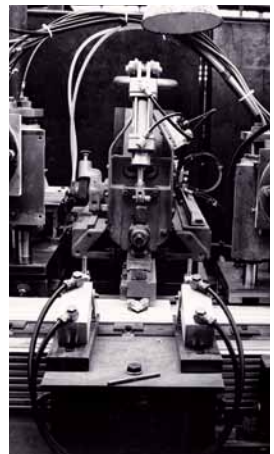
Bei Döllken wird mit Möbel-, Tapeten-, Rahmen- und Galerieleisten ein Komplettsortiment hergestellt. Zusätzlich werden Türkonstruktionen für Mercedes-Krankswagen und Schulbänke gefertigt.

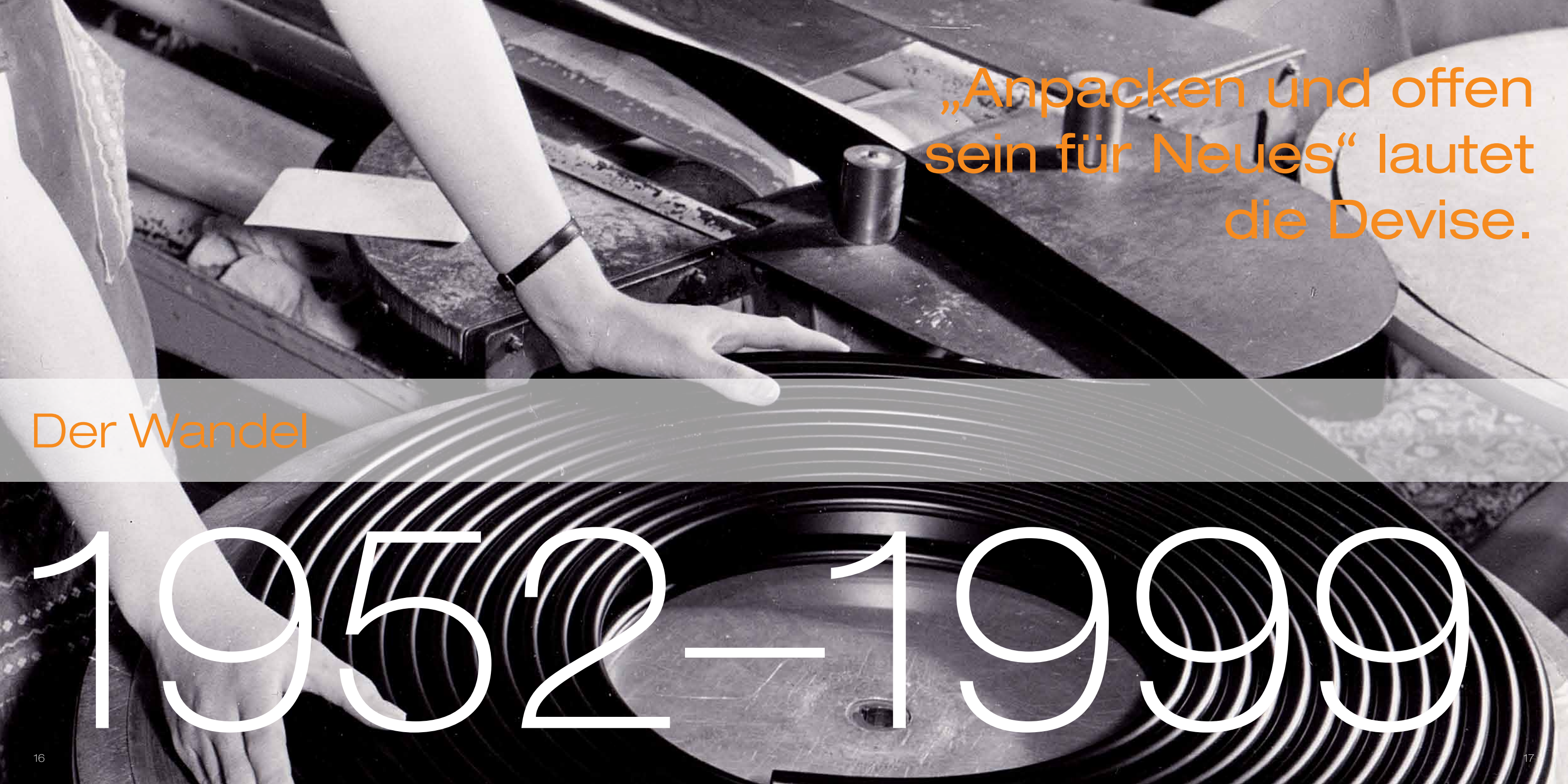
Fertigung von Schnitzleisten auf selbstentwickelten Anlagen

1945

Döllken produziert für den Wiederaufbau

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs passt Döllken seine Produktion an die veränderten Bedürfnisse der Märkte an. Holzstühle und Tische, Parkettstäbe sowie Dachkonstruktionen für Omnibusse gehören wieder zum Sortiment. Daneben wird Schnittholz für die Holzvergaser der Automobilindustrie geliefert.





„Anpacken und offen
sein für Neues“ lautet
die Devise.

Der Wandel

1952-1999

1952

Kunststoff rückt als neuer Werkstoff in den Blick

Früh wird Döllken auf die Vorzüge eines neuen Werkstoffs aufmerksam: Kunststoff. Während die Holzverarbeitung planmäßig weiterläuft, werden bereits erste Versuche zur Herstellung von Möbelverzierungen aus Kunststoff unternommen.

Döllken setzt auf den neuen, vielversprechenden Werkstoff Kunststoff



Immer mehr Kunststoffprodukte aus dem Hause Döllken erobern den Markt

1961–68

Neue Kunststoffprodukte gehen in Serie

Die Kunststoffverarbeitung läuft auf Hochtouren. Neue Produkte wie Wandanschlussleisten, Bauprofile und technische Teile für die Industrie erweitern das Sortiment. Unter dem Markennamen „Resi Roll“ produziert Döllken Fensterrollläden, für die auch ein bundesweiter Montageservice angeboten wird.



Der Einsatz von Extrudern revolutioniert die Fertigung

1954

Der erste Extruder geht in Betrieb

Bei Döllken wird der erste Extruder in Betrieb genommen, womit die Produktion ein neues Maß an Professionalität erreicht. Gefertigt werden Kantenumleimer aus PVC für die Möbelindustrie.

Modernste Fertigung – im Kunststoffwerk in Essen-Werden

1956

In Essen-Werden entsteht das erste Kunststoffwerk

Um die Kunststoffverarbeitung gezielt weiter vorantreiben zu können, wird in Essen-Werden das erste Kunststoffwerk gebaut. Döllken stellt jetzt Fußbodenleisten, Treppenkanten, Handläufe und Hula-Hoop-Reifen her.



1969–73

Die Wirtschaft boomt

Das Wirtschaftswunder macht sich bemerkbar und lässt die Nachfrage nach Kunststoffprofilen stetig anwachsen, so dass der Bau eines neuen Werkes nötig wird. 1972 geht das Kunststoffwerk II in Gladbeck im nördlichen Ruhrgebiet in Betrieb.

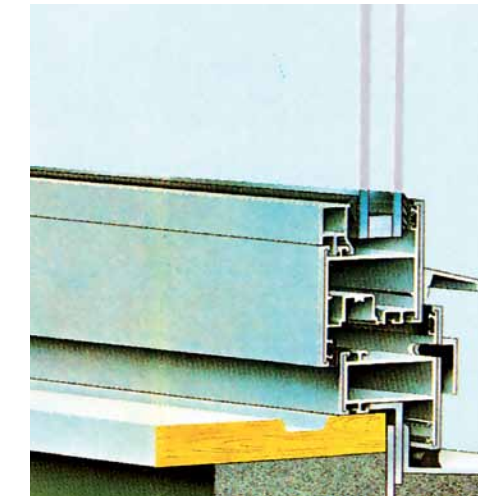


Das Kunststoffwerk II in Gladbeck bringt neue Kapazitäten

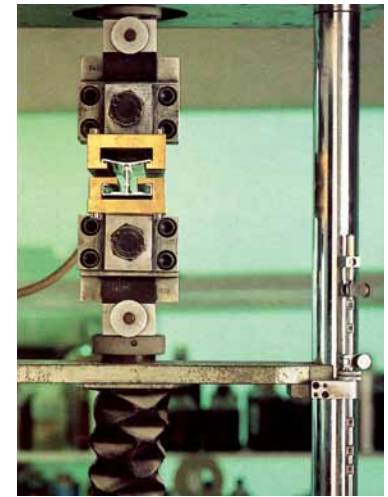
1978–79

Die Fertigung von Fensterprofilen beginnt

Döhlken hat die Wirtschaftskrise überstanden und beginnt mit der Fertigung von Fensterprofilen für die Bauwirtschaft. Mit seiner erfolgreichen Holz- und Kunststoffproduktion erwirtschaftet Döhlken mittlerweile einen Umsatz von 67 Millionen Deutsche Mark.



Fensterprofile erweitern das Sortiment

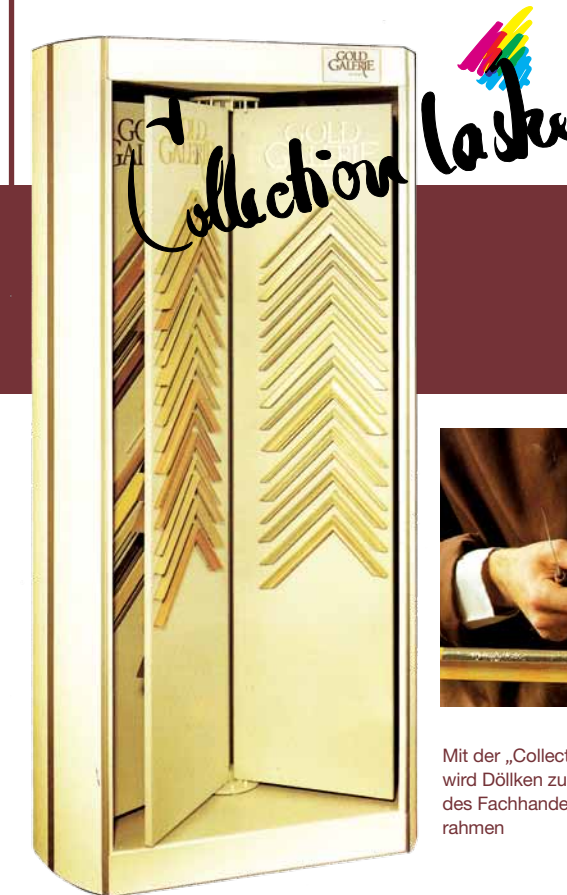


Die wirtschaftlichen Verhältnisse schlagen sich unmittelbar auf die Produktion nieder

1974

Die Wirtschaftskrise macht sich bemerkbar

Nach dem Boom folgt die Krise: Die weltweite Wirtschaftsrezession und die Ölkrise führen auch bei Döhlken zu erheblichen Umsatz- und Ertragseinbußen. Viele Döhlken-Mitarbeiter verlieren ihren Arbeitsplatz.



Mit der „Collection Laske“ wird Döhlken zum Partner des Fachhandels für Bilderrahmen

1982–85

Döhlken macht sich unabhängig von krisenanfälligen Branchen

Um wirtschaftlich unabhängiger zu werden, ändert Döhlken seine Kunden- und Produktstruktur. Für den Kunststoffbereich können Kunden aus verschiedenen Wachstumsbranchen gewonnen werden. Die gesamte Holzverarbeitung wird auf die Herstellung hochwertiger Bilderrahmenleisten konzentriert. Mit der „Collection Laske“ bringt Döhlken die erste Bilderrahmenkollektion mit Markencharakter auf den Markt.

1987

Döllken wird in zwei eigenständige Firmen aufgespalten

Das Unternehmen Döllken teilt sich auf. Es entstehen die W. Döllken & Co. GmbH als Spezialist für Profile und technische Teile aus Kunststoff und die W. Döllken GmbH & Co. KG als Manufaktur für feine Bilderleisten und Holzwaren.



Kunststoffverarbeitung bei der W. Döllken & Co. GmbH in Essen-Werden

1989

In Gladbeck werden die Kapazitäten erweitert

Gegenüber dem Gladbecker Produktionswerk übernimmt Döllken eine Lagerhalle sowie ein Verwaltungsgebäude und reagiert damit auf den weiter angestiegenen Bedarf an räumlichen Kapazitäten.

Um den nordamerikanischen Markt für Kunststoffkanten zu erschließen, gründet Döllken zeitgleich zusammen mit dem ausländischen Vertriebspartner Woodtape Ltd. die Tochtergesellschaft Doellken Profiles Limited in Mississauga (Ontario/Kanada).

1990–91

Neue Strategie: „Aufbruch 2000“

Als Teil der neuen Wachstumsstrategie „Aufbruch 2000“ übernimmt Döllken nach dem Mauerfall den Betrieb des ehemaligen VEB „Ausbau“ in Weimar. In der neugegründeten Döllken-Weimar GmbH wird das Geschäft mit Sockelleisten konzentriert und ausgebaut.

Der erste Spatenstich am 24.03.1992 gibt den Anstoß für die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Gladbecker Kunststoffwerkes



In Nohra bei Weimar befindet sich heute der Hauptsitz der Döllken-Weimar GmbH (seit 1997)

1992–95

Neue Strukturen bei Döllken

Um den Anforderungen der unterschiedlichen Kundengruppen noch besser gerecht zu werden, wird die interne Spezialisierung vorangetrieben. Die Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH fokussiert sich auf die Kanten- und Profilextrusion für Möbelhersteller, während die Döllken-DIY-Division GmbH ihr Sortiment auf die Bedürfnisse von Baumärkten ausrichtet. Die W. Döllken & Co. GmbH wird zur Holding.

Das Kunststoffwerk in Gladbeck wird erheblich vergrößert. Etwa 8.300 Quadratmeter Nutzfläche kommen hinzu und schaffen Raum für neue Möglichkeiten bei der Kunststoffverarbeitung. Kurz darauf verlagert Döllken die Kunststoffverarbeitung komplett von Essen-Werden nach Gladbeck und bündelt dort die gesamte Produktion.

Der Standort Gladbeck wächst weiter



1997

Trendsetter in Profilextrusion und Kantendesign

Mit der Veräußerung der Bilderleitenmanufaktur hat Döllken den Wandel zum reinen Kunststoffverarbeiter abgeschlossen.

Döllken erwirbt das Hetal-Kunststoffwerk in Dunningen, das heute Standort der Döllken-Profiltechnik GmbH ist.

Die Döllken-Kunststoffverarbeitung bringt mit der 3-D-Kante eine echte Innovation heraus. Aufgrund ihrer einzigartigen Farbbrillanz und ihrer außergewöhnlichen dreidimensionalen Tiefenoptik ist die 3-D-Kante weltweit sehr beliebt und bereits innerhalb kurzer Zeit im Markt etabliert.

Die 3-D-Kante von Döllken verleiht Möbeln einen ganz besonderen Glanz

Die 3-D-Kante beeindruckt mit ihrer außergewöhnlichen Optik

1998–99

Mit dem Kanten-Sofort-Programm reagiert Döllken auf die Bedürfnisse des Handels

Eine Vielzahl von individuellen Kanten hält das Kanten-Sofort-Programm bereit

1999

Produktionswerk in Asien wird eröffnet

Zur Förderung des Wachstums in Asien gründet Döllken auf der Insel Bintan (Indonesien) eine Produktionsgesellschaft für Kunststoffkanten, deren Produkte von der neugegründeten Vertriebsgesellschaft in Singapur vertrieben werden.

Die Döllken-DIY-Division GmbH und die Praktikus GmbH, ein Wettbewerber im Baumarktsektor, schließen sich zusammen. Auf diese Weise entsteht die Döllken & Praktikus GmbH, die schrittweise in den alleinigen Besitz von Döllken übergeht.

Sockelleisten aus dem Hause Döllken stehen für höchste Qualität



Um Schreibern und Tischlern die Suche nach einer zu einem Plattendekor passenden Kunststoffkante zu erleichtern, erfindet die Döllken-Kunststoffverarbeitung das Kanten-Sofort-Programm (KSP). Das Schnelllieferprogramm steht vor allem für Service und Logistik.

Döllken-Weimar expandiert und übernimmt die Sockelleistensparte von Schock mit einem Produktionswerk in Bönen/Westfalen. Dadurch wird Döllken später zum weltweiten Alleinhersteller von Kernsockelleisten. Das neue Produktionswerk Nohra bei Weimar geht in Betrieb.





Einer kontinuierlichen
Entwicklung gehen klare
Ziele voraus.

Der Aufbruch

2000–2012

2000

In Kassel konzentriert sich das Geschäft mit Kunststofffassaden

Döllken übernimmt den Wettbewerber Vinylit Fassaden und bündelt das gesamte Geschäft mit Kunststofffassaden in Kassel. In der Folgezeit wird Döllken zum Alleinhersteller von Fassadenpaneelen mit Natursteingranulat.

Der bisherige Firmensitz der W. Döllken & Co. GmbH wird von Essen-Werden nach Gladbeck verlegt.



In Kassel entstehen hochwertige Kunststofffassaden

2000

Döllken erhöht die Präsenz im weltweiten Markt

Die Döllken-Gruppe übernimmt die bisherigen Vertriebs- und Joint-Venture-Partner Woodtape Ltd. in Kanada und Woodtape Inc. in den USA sowie den Kunststoffverarbeiter A. S. L. Pty. Ltd. in Australien. Damit wird die Präsenz im weltweiten Markt kontinuierlich erweitert.

Das Kunststoffwerk in Gladbeck: die weltweit größte Produktionsstätte der Döllken-Gruppe



Ein Sockelleistenbaustein für das Baumarktgeschäft von Döllken & Praktikus

2000–02

Schrittweise erfolgt die Integration in die SURTECO AG

Die Bausch und Linnemann AG (später SURTECO AG) wird neue Muttergesellschaft der Döllken-Gruppe. Dadurch entsteht ein starker Verbund mittelständischer Unternehmen im Umfeld der Möbelbranche.

Durch die Eingliederung in die SURTECO AG erhöht Döllken die Wettbewerbsfähigkeit, fördert gezielt die Internationalisierung und schafft zugleich die Grundlage für strategisches Wachstum.

2003–05

Döllken erweitert stetig das internationale Geschäft

Mit zunächst 25 % (Bausch GmbH 50 %) beteiligt sich Döllken an dem italienischen Unternehmen Arbe, der späteren Surteco Italia.

Zusätzlich wird die kanadische Canplast-Gruppe mit Werken in Montreal und Brampton (Kanada) sowie in Greensboro (USA) akquiriert. Döllken wird zum Marktführer für Kunststoffkanten in Nordamerika.

In Australien werden nach der Übernahme eines langjährigen Vertriebspartners alle Aktivitäten der Surteco-Gruppe in der neuen Surteco Australia zusammengeführt.





Übersichtlich, klar und gut strukturiert – der Messestand repräsentiert die Kompetenz der SURTECO SE

2007

Die SURTECO AG erhält eine europäische Rechtsform

2006

Döllken erschließt den französischen Markt

Döllken akquiriert das französische Unternehmen SDCA. Dieses wird daraufhin zur Döllken France S. A. S., der späteren Surteco France S. A. S., umfirmiert.

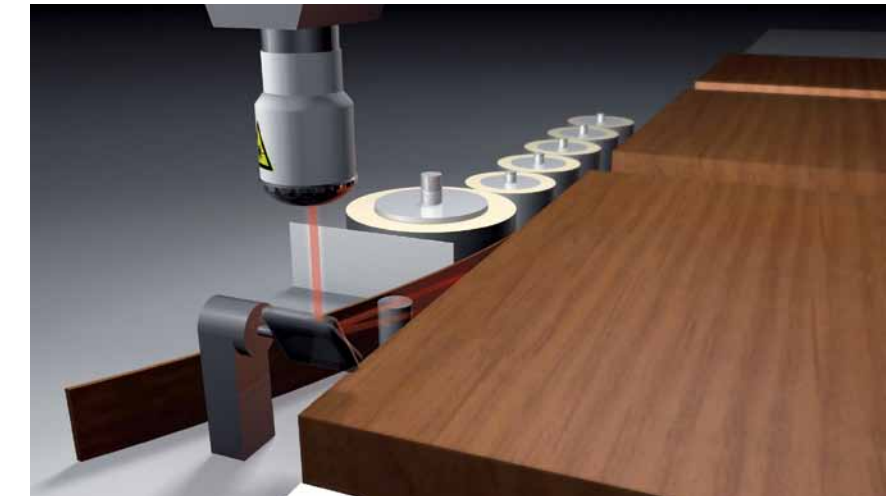
SURTECO
SOCIETAS EUROPAEA

Die SURTECO AG wird in eine europäische Aktiengesellschaft umgewandelt und heißt fortan SURTECO SE (Societas Europaea). Die Veränderung wird auch im Logo erkennbar.

2008–09

Mit der Fusion-Edge beginnt ein neues Zeitalter in der Kantenverarbeitung

Die Döllken-Kunststoffverarbeitung erfindet die Fusion-Edge und mit ihr den fugenlosen Übergang zwischen Kante und Dekorplatte. Dieser wird durch eine innovative Lasertechnik ermöglicht. Für die Fusion-Edge wird die Döllken-Kunststoffverarbeitung mit dem M TECHNOLOGY AWARD 2008 ausgezeichnet sowie für den Designpreis BRD 2009 nominiert.

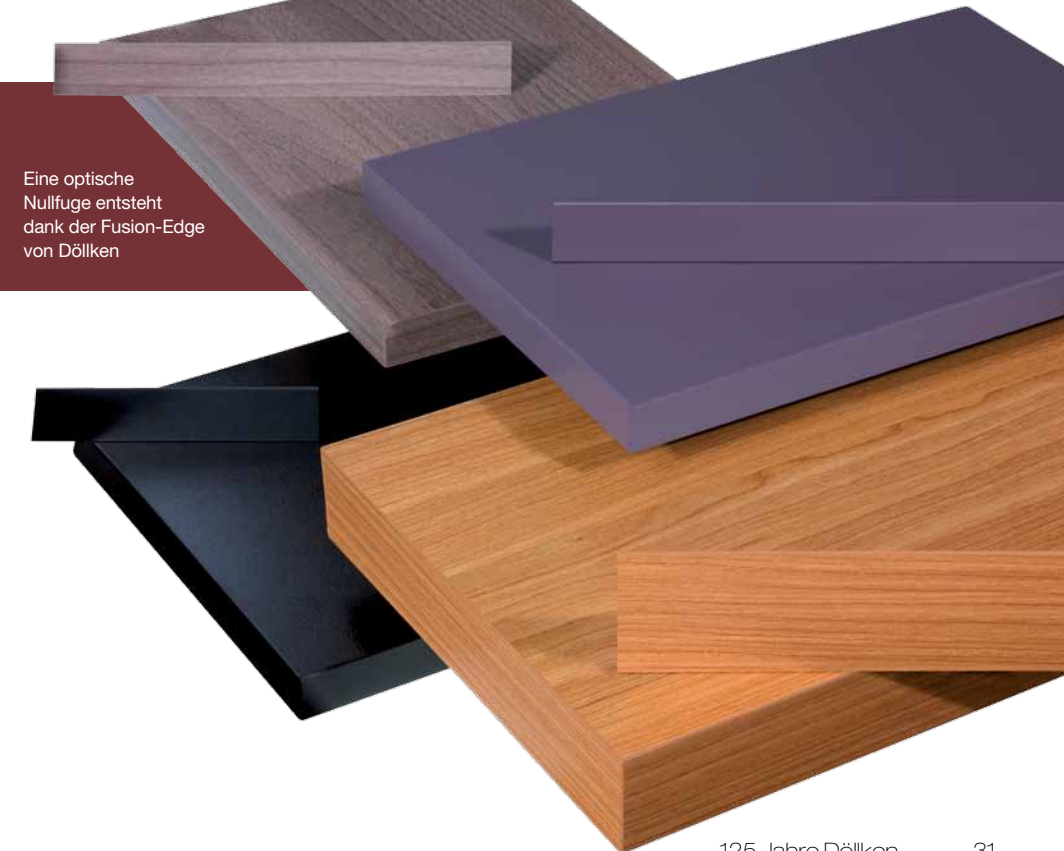


Eine neuartige Lasertechnik kommt bei der Verarbeitung von Kunststoffkanten zum Einsatz

Eine optische Nullfuge entsteht dank der Fusion-Edge von Döllken



DESIGNPREIS
2009



2009–10

Digitaldruck schafft neue Möglichkeiten

Mit der Digital-Edge macht es die Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH erstmals möglich, individuelle Motive wie Logos, Fotos, Schriftzüge oder Grafikdesign auf thermoplastischen Kantenbändern abzubilden.

Dieses erfolgreiche Prinzip wird auf die Sockelleiste übertragen. Kunden erhalten grenzenlose Freiheit bei der Gestaltung von Möbeln und Räumen.



Auch Sockelleisten lassen sich nun dank digitalem Druckverfahren individuell gestalten



Die Digital-Edge steht für absolute Flexibilität in puncto Design, denn die Möglichkeiten bei der individuellen Gestaltung sind nahezu unbegrenzt

2009–12

Neue Standorte entstehen

In Santiago de Chile wird im Rahmen eines Joint Ventures eine Produktions- und Vertriebsstätte für den südamerikanischen Markt eröffnet. Gleichzeitig entstehen Vertriebsgesellschaften in Moskau (Russland), Curitiba (Brasilien) und Madrid (Spanien).

Des Weiteren wird das bestehende Produktionswerk auf der indonesischen Insel Bintan auf die Nachbarinsel Batam verlegt, wodurch die Produktionskapazität verdoppelt werden kann.

2010

Innovative Kunststoffprodukte werden vorgestellt

Die Döllken-Profiltechnik GmbH stellt ihren neuen Absorber-Rollladen zur akustischen Schallreduzierung vor und vervollständigt damit die Produktpalette für Möbelrollladen.

Die Vinylit Fassaden GmbH entwickelt ihrerseits ein intelligentes Befestigungssystem für die praktische Montage vorgehängter, hinterlüfteter Fassaden mit integrierter Wärmedämmung, was die effiziente Gebäudeisolierung noch einfacher umsetzbar macht.

Das perfekte Wärmedämmsystem mit integrierter Befestigung



Möbelrollladen sind optische Hingucker und wahre Raumwunder

2011

Döllken erhält die weltweite GREENGUARD®-Zertifizierung

Die thermoplastischen Kantenprodukte der Döllken-Gruppe werden nach den Anforderungen des „GREENGUARD® Children & Schools“-Programms zertifiziert. Alle Döllken-Kanten sind emissionsfrei im Hinblick auf über 10.000 mögliche chemische Verbindungen.



2012

125 bewegte Jahre liegen hinter Döllken

Heute blickt die Döllken-Gruppe auf eine Unternehmensgeschichte voller „Ecken und Kanten“ zurück, auf 125 Jahre voller Herausforderungen, mit zwischenzeitlichen Rückschlägen, verschiedenen Umstrukturierungen, internationalen Akquisitionen und zahlreichen Erfolgen.

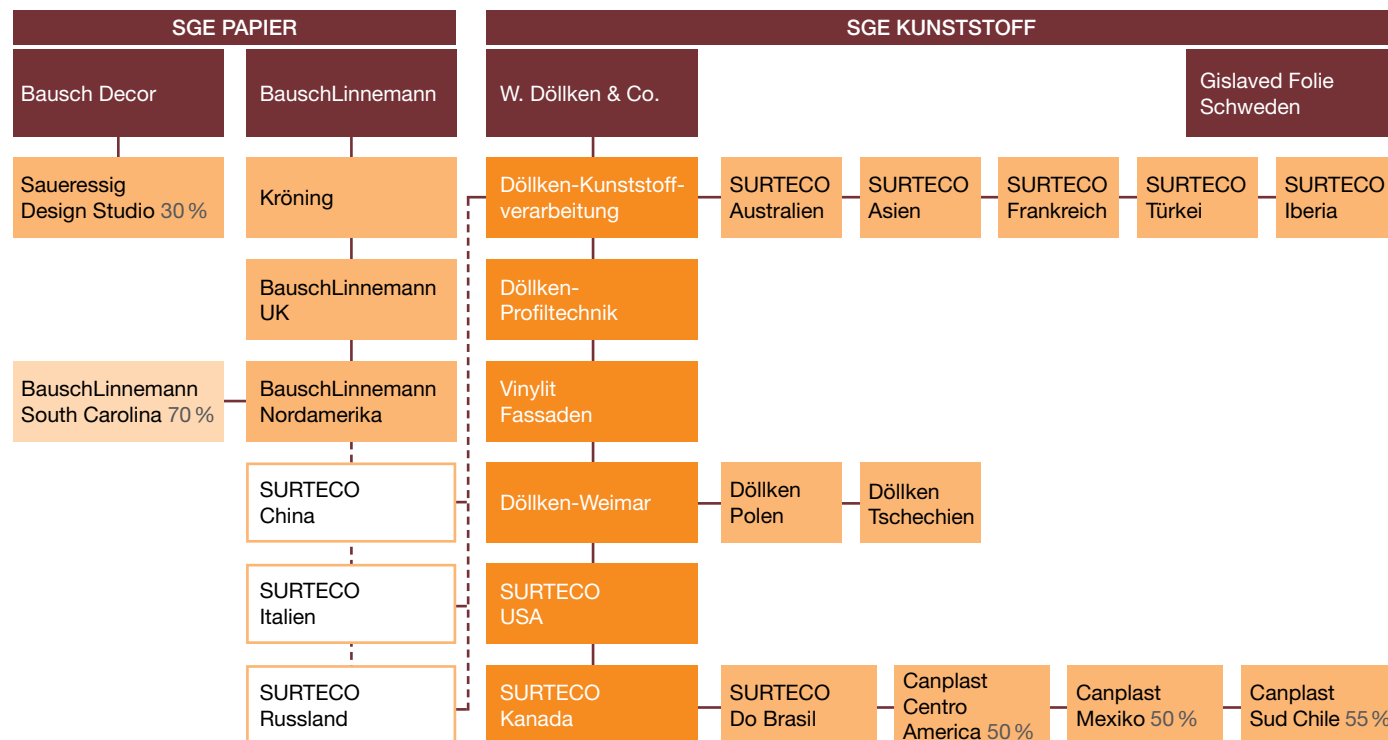
Gleichzeitig ist der Blick immer nach vorn gerichtet. Heute zählt die Döllken-Gruppe über 1.200 Mitarbeiter weltweit, die für das Jahr 2012 ein Umsatzziel von 230 Millionen Euro fest im Blick haben. Die Vergangenheit hat uns ohne Zweifel sehr bewegt – nehmen wir die Herausforderungen unserer Zeit an und bewegen wir die Zukunft.

W. Döllken & Co.

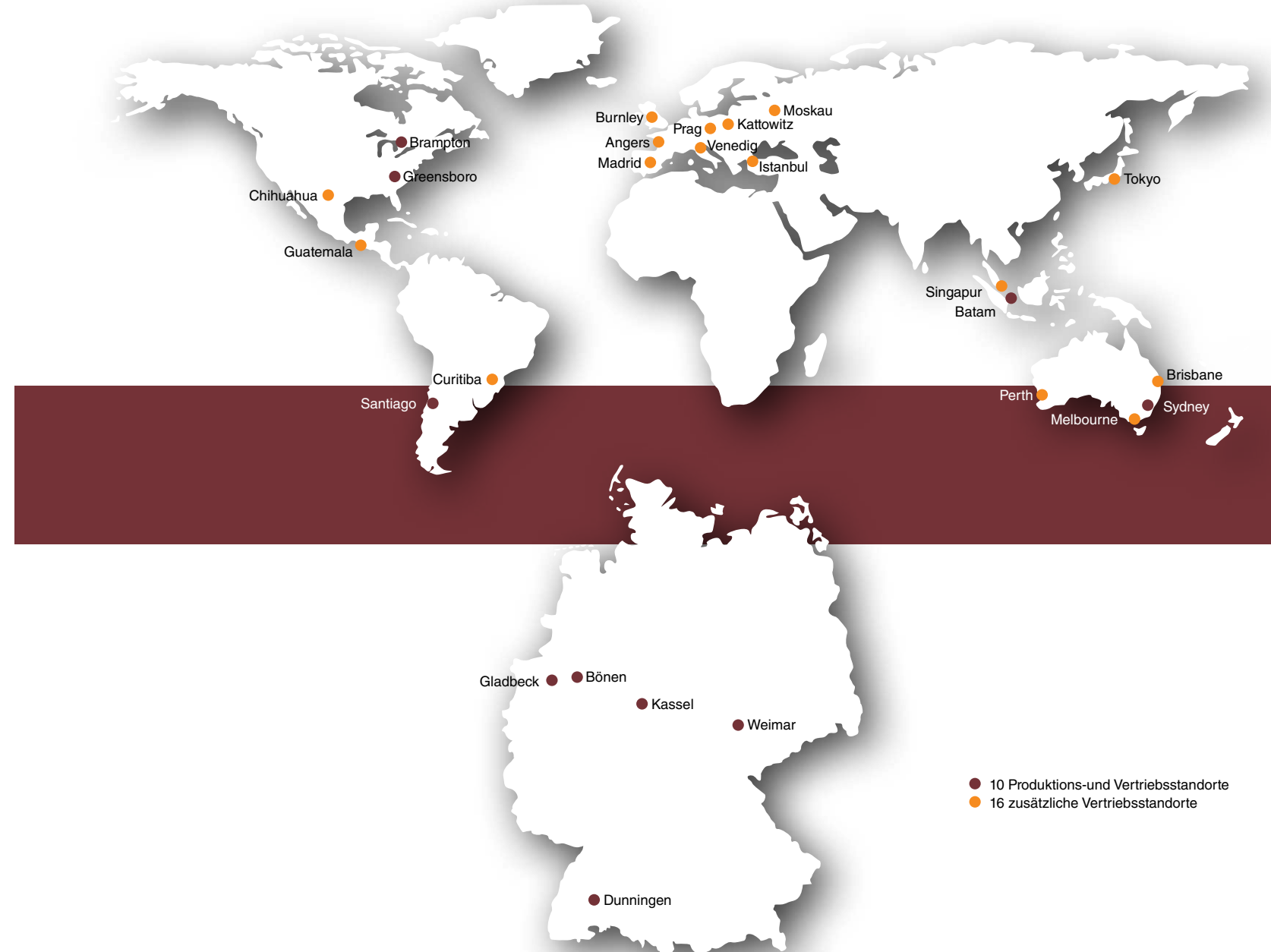


DÖLLKEN
A SURTECO COMPANY

SURTECO SE



Döllken ist weltweit vor Ort



W. Döllken & Co. GmbH
Beisenstr. 50 · 45964 Gladbeck · Germany
Tel.: +49 (0)2043 979-0 · Fax: +49 (0)2043 979-364
info@doellken.com · www.doellken.com

DÖLLKEN

A SURTECO COMPANY